

Sicherheit für Schulkinder und seniorengerechtes Wohnen

Hagen plant seine Zukunft

Hagen (sub). Reichlich bauliche Vorhaben stehen auf dem Plan der Dorfgemeinschaft. Bei der Jahreshauptversammlung stellten die Verantwortlichen sie vor: Im Bereich von Gemeindehaus und Kirche sollen die Parkplätze im Wiesengrund, zwischen Mahmal und den Sportplätzen, umgestaltet werden, ebenso der Vorplatz des Gemeindehauses. Ein gepflasterter Fußweg, von der Hagener Straße kommend am Vorplatz vorbei nach rechts Richtung Grundschule, ist ebenfalls in Planung. Wichtigste Änderung in diesem Verkehrsbereich sind zwei Busboards für den barrierefreien Ein- und Ausstieg der Grundschüler. Zurzeit werden bereits die Details von der Stadt geplant und ein Baubeginn in den Sommerferien in Aussicht gestellt. Das Spatzennest wird dann ebenfalls umgebaut. Es erhält eine große Gaube im Obergeschoss und von dort ausgehend eine Fluchtstreppe. Beim Projekt Anbau am Feuerwehrgerätehaus liegt die Baugenehmigung für die neue Fahrzeugbox vor und Baubeginn



Wer sich bewährt bleibt im Vorstand: Philipp Schönewolf (Spatzennest-Beauftragter), Dieter Drape (Kassenführer), Claudia Cousin-Sauer, Uwe Scheibe, Thorsten Geißler (2. Vorsitzender), Jean-Claude Cousin-Sauer (Boulebahn-Beauftragter) und Frank Hahn.
Foto: Brosch

könnte nach den Sommerferien sein. „Bei so vielen Baustellen gleichzeitig, könnte es eng werden rund um die Kirche“, scherzt der erste Vorsitzende Frank Hahn. Der wurde ebenso einstimmig wiedergewählt wie der zweite Vorsitzende ist wieder Uwe Scheibe und Schriftführerin Claudia

Cousin-Sauer. Die beiden Beisitzer Nico Könecke und Thomas Wimmer wurden in Abwesenheit wiedergewählt. Manfred Becke stellte dann noch die Projektidee „Wohnen mit Service“ vor. Die große Gänsewiese im Ort könnte als Bauplatz für seniorengerechte Miet-Apartments dienen. Barrie-

refrei, mit Aufzügen, Speisesaal, Gemeinschaftsräumen und eine gewerblich geführter Küche, die auch den Schulhort, die KiTa und die Grundschule bedienen könnte. Mit Hilfe einer professionellen Planungszeichnung erläuterte Becke den anwesenden Vereinsmitgliedern das Projekt. Keines für den Dorfgemeinschaftsverein, eher unter Obhut einer neu zu gründenden Genossenschaft, auf jeden Fall aber ein Schritt in die Zukunft. Positive Rückmeldungen gab es sofort: „Ich würde mich freuen, wenn ich hier wohnen bleiben könnte und nicht nach Neustadt ziehen müsste“, erklärt Hartmut Jahn. Er ist Eigenheimbesitzer und möchte im Alter gerne auf sein großes Haus verzichten und lieber zur Miete wohnen, anstatt zwei Immobilien zu finanzieren. Auch Friedhelm Betram unterstützte die Vision sofort: „Ich finde das Projekt sehr gut und möchte dazu aufrufen euch die Idee einer Genossenschaft in diesem Zusammenhang ernsthaft durch den Kopf gehen zu lassen.“